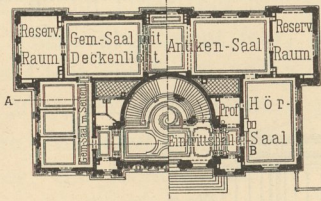


getheilt ist und für Zwecke der Kunstschule dient. Darüber erstreckt sich das an der südlichen Straßenseite zweifelhochig erscheinende Gebäude, welches im Erdgeschoss und Obergeschoss die in Fig. 254 u. 255 angegebenen Räume des Kunstmuseums birgt.

Fig. 254. Fig. 255.



Obergeschoss. Erdgeschoss.
Kunstmuseum zu Bern²²¹⁾.

Arch.: Stettler.

1:1000

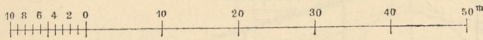
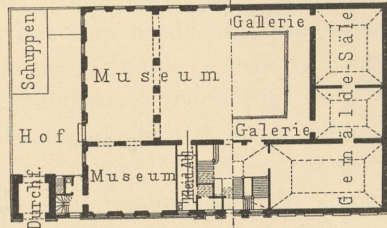


Fig. 256. Fig. 257.



Erdgeschoss. Obergeschoss.
Galerie- und Museumsgebäude
zu Aberdeen²²²⁾.

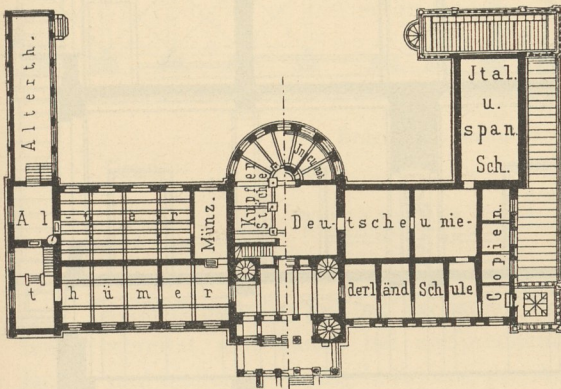
Arch.: Matthews & Mackenzie.

Das Galerie- und Museumsgebäude zu Aberdeen (Fig. 256 u. 257²²²⁾ wurde 1884 von *Matthews & Mackenzie* erbaut.

Der große, 19,8 × 17,1 m messende Mittelsaal des Museums nimmt die ganze Höhe des Erd- und Obergeschosses ein. Eine in der Höhe des letzteren angeordnete Galerie stellt die Verbindung mit dem Treppenhaus und den Gemäldefälen her, die an der Vorderseite und den beiden Nebenseiten des Obergeschosses liegen und gleich dem Mittelsaal mit Deckenlicht erhellt sind. Die Räume des Erdgeschosses haben Seitenlicht. Die kahlen hohen Außenwände darüber wirken unschön.

184.
Beispiel
IX.

Fig. 258. Fig. 259.



Erdgeschoss. I. Obergeschoss.
Museum zu Schwerin²²³⁾.

1/1000 n. Gr.

Arch.: Willebrand.

Eine unsymmetrische doppelreihige Grundrissanordnung zeigt das von *Willebrand* erbaute, 1882 eröffnete Großherzogliche Museum zu Schwerin (Fig. 258 u. 259²²³⁾.

Das Gebäude, für welches die vorhandenen Fundamente eines begonnenen Palastes nach Thunlichkeit benutzt werden mußten, ist in den Formen der hellenischen Baukunst durchgebildet. Dasselbe liegt in der Nähe des Hoftheaters und ist möglichst feuerfester ausgeführt. Das Museum, dessen Grundrissanordnung in Fig. 258 u. 259 dargestellt ist, enthält im Erdgeschoss die Alterthümer-Sammlung, die plastischen Kunstwerke, kleine Sculpturen, Vasen, das Münz-Cabinet und die Kupferstich-Sammlung, im Obergeschoss die Gemälde-Galerie, Incunabeln, Copirräume und Directorzimmer.

185.
Beispiel
X.

Der Grundriss des Museums kann in der einfachen Form eines Rechteckes mit dreifacher Reihe von Räumen gestaltet werden, wenn außer der nöthigen Gebäudetiefe allseits freier Lichteinfall vorhanden ist. Anderenfalls würde im Erdgeschoss der Raum unter der Mittelreihe mangelhaft erhellt sein.

186.
Dreireihige
Anordnung.

222) Nach: *Building news*, Bd. 45, S. 446.

223) Nach: *Deutsche Bauz.* 1880, S. 405.